



*Pfarr-Rektor Johann Joseph Schmautz,  
Pfarrer in Hofweier 1759—1782.  
Nach einem Gemälde aus der „Ahnen-  
galerie“ im Pfarrhaus.*

seinem unterm 15. 5. 1782 Jahres errichteten Testaments unter anderem der Pfarrkirche und deren Armen hier zu Hofweier seine mit seinen Legaten beschwerte sämtliche Mobiliarschaft mit denen Activ- und Passiv-Schulden auf Mobiliarschaft sofort an des Verstorbenen hinterlassene Frau Mutter und Schwestern und Herren Schwäger vermittelt eines Vertrages de dato 17. 6. 1782 solchergestalten abtragen und überlassen worden, daß der Kirche zu Hofweier für ihren Antheil das 5-monatliche Betum von sämtlichen Pfarrei-Einkünften anfallen und von dem Kirchenschaffner eingenommen und in Einnahme gebracht, denen Armen hingegen für ihre Anforderung und zu gänzlicher Ausweisung von des Herren Legatoris sel. Freundschaft auf Martini 1782 2000 fl Reichswährung bezahlt und in die Hände des dazu angestellten Pflegers Jakob Gegg, Gerichtszwölfer, dahin geliefert, sofort alle Jahre die Hälfte von der denen 2000 fl Capital jährlich fallenden Zinsen unter die Armen ausgetheilt worden, die andere Hälfte jährlicher Zinsen aber zur Verrechnung des Fonds der Pflegschaft oder Schaffney verbleiben solle . . . Item 1785 hat Johannes Stutz in die Schaffney geschenkt und gleich bezahlt 200 fl.“ Diese Zustiftung erscheint eigenartigerweise in den späteren Vorberichten ebenfalls nicht mehr.

Damit ist erwiesen, daß Pfarrer Johann Joseph Schmautz der Gründer des Armenfonds in Hofweier ist und die erste Stiftung mit 2000 fl in diesen Fonds gemacht hat.

1812 stirbt Pfarrer *Johann Jakob Siebert*, der aus Offenburg stammte (wie auch die beiden Schmautz). In seinem umfangreichen Testament vom 30. 8. 1811, das 27 Legate enthält mit einer Gesamtsumme von 14 195 fl, wobei noch eine beträchtliche Summe an die Haupterben gefallen sein muß (seiner Schwester Maria Theresia Ursula und deren Mann, der Zunftmeister Franz Anton Kunzer in Offenburg), vermacht er einige Meßstiftungen. Zuteilungen an Verwandte und an Freunde und an seinen Kaplan. Für Hofweier wichtig sind die Posten 1,5 u. 6,7 – 10. Diese sollen hier ausführlich zur Sprache kommen.